

Ausschreibung von Lehrveranstaltungen für das Erweiterungscurriculum/ Wahlfachstudium *Gender Studies/Feministische Wissenschaft* an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt für das Studienjahr 2020/21

Die Bewerbungsunterlagen sind bitte, **bis spätestens 03.12.2019 ausschließlich per E-Mail in einer PDF-Datei (pro Lehrveranstaltungseinreichung)** an das Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien (gender.zentrum@aau.at) der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zu übermitteln.

Insgesamt werden **9 Lehrveranstaltungen (mit jeweils 2 Semesterwochenstunden, 4 ECTS)** aus folgenden Themenbereichen (Modulen) ausgeschrieben. Lehrveranstaltungen in englischer Sprache sind ausdrücklich erwünscht.

- 1 Lehrveranstaltung im Modul Einführung:
Ein Proseminar „Einführung in Theorien und Methoden der Gender Studies“
(PS, im WiSe 2020)
- 2 Lehrveranstaltungen im Modul Lebensräume (alle LV-Typen)
- 2 Lehrveranstaltungen im Modul Historizität – Erinnerung – Erfahrung (VO, KS)
- 1 Lehrveranstaltung im Modul Kommunikation – Repräsentation
(PS oder SE, idealerweise im SoSe 2021)
- 1 Lehrveranstaltung im Modul Körper – Psyche – Leiblichkeit (alle LV-Typen)
insbesondere für die Themenbereiche Trans, Inter*, Nicht-Binär
- 1 Lehrveranstaltung im Modul Technik (PS oder SE; im WiSe 2020)
- 1 Lehrveranstaltung im Modul Wirtschaft und Arbeit (alle LV-Typen)
insbesondere für die Themenbereiche der (Angewandten) Betriebswirtschaft oder der Volkswirtschaft in Kombination mit Gender- und Diversitäts-Themen (siehe S. 4)

Seit dem WiSe 2016 ist das Wahlfachstudium *Feministische Wissenschaft/Gender* auch in Form eines *Erweiterungscurriculums Gender Studies* studierbar. Der Aufbau des Curriculums und die Inhalte der einzelnen Module bleiben dabei ebenso erhalten wie der interdisziplinäre Charakter des Studiums. Nähere Informationen zu den einzelnen Modulen finden Sie im Anhang 1.

Wir bitten die Lehrbeauftragten, auf die große Heterogenität der Studierenden des Erweiterungscurriculums bzw. Wahlfachstudiums *Gender Studies/Feministische Wissenschaft* einzugehen: Diese kommen aus vier verschiedenen Fakultäten (Wirtschaft, Technik, Kulturwissenschaft, Interdisziplinarität) und verfügen zumeist über keine Vorkenntnisse zu Themen der Frauen- und Geschlechterforschung.

Erforderliche Unterlagen

1. Lehrveranstaltungsbeschreibung, bestehend aus:
 - 1.1 Angabe, welchem Modul die LV zuzuordnen ist (Zuordnung zu 2 Modulen ist möglich, muss jedoch begründet werden; siehe die Modulbeschreibungen im Anhang)
 - 1.2 Titel der LV (auf Deutsch und Englisch)
 - 1.3 Gewünschter Lehrveranstaltungstyp (Vorlesung, Vorlesung mit Proseminar, Proseminar oder Seminar – siehe dazu die Erläuterungen in Anhang 2)
 - 1.4 Inhalte der LV (max. 2.500 Zeichen inkl. Leerzeichen)
 - 1.5 Lehrziele

- 1.6 Erwartete Lernergebnisse
- 1.7 Lehrmethoden
- 1.8 Prüfungsmodus
- 1.9 Angaben zum E-Learning
- 1.10 Relevante bzw. in der LV verwendete Literatur (englische Literatur erwünscht)
2. Lebenslauf, aus dem die Eignung der Antragstellerin/des Antragstellers ersichtlich wird (wissenschaftliche Schwerpunktsetzung, Lehrerfahrung ...)
3. Kurzbiographie (max. 1.500 Zeichen inkl. Leerzeichen)
4. Eigene Publikationsliste

Informationen zum Auswahlprozess:

- **Die Auswahl der Lehre** erfolgt durch die Expert_innenkommission (ca. 20 Personen) des Wahlfachstudiums *Gender Studies/Feministische Wissenschaft* im Jänner 2020. Die Rückmeldung über die Auswahl an die Bewerber_innen erfolgt voraussichtlich spätestens im März 2020.
- **Angaben zum Lehrveranstaltungszyklus:** Lehrveranstaltungen finden entweder wöchentlich oder als Blockveranstaltung statt (d.h. in mindestens **zwei Blöcken**). Die Festlegung der Termine erfolgt in Absprache mit dem Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechterstudien (im April 2020 für das Wintersemester 2020/21 und ca. im Oktober 2020 für das Sommersemester 2021).
- Die AAU begrüßt **blended learning (eLearning gestützte Lehre) als Unterrichtsform**. Folgender Rahmen ist dabei zu beachten: Von den durchschnittlich 15 LV-Terminen pro Semester können grundsätzlich höchstens 1/3 online (d.h. durch eLearning) stattfinden. Voraussetzung ist, dass diese eLearning-Anteile eine Interaktion online zwischen Lehrenden und Studierenden vorsehen.
- **Die Gesamtstundenzahl** für eine Lehrveranstaltung (2 SWS = 4 ECTS) beträgt 30 Stunden (á 45 Minuten plus 15 Minuten Pause) wobei eine LV nicht mehr als 6 Stunden pro Tag aufweisen sollte. Pausen sind vorzusehen und in der Kalkulation entsprechend zu berücksichtigen.
- **Reise- und Übernachtungskosten** können nicht extra bezahlt werden, was wir sehr bedauern.
- **Abgeltung der Lehre:** Gesamt pro LV (2 SWS) ca. 2.500 Euro brutto, siehe Kollektivvertrag (Stand: Oktober 2019)

Anhang 1: Informationen zu den Modulen

Modul Einführung

Das Einführungsmodul gibt einen Überblick in Denkrichtungen der Feministischen Wissenschaft, Gender Studies, Queer Studies, der Frauen- und Geschlechterforschung, der Inter- und Transsexualitätsforschung, der kritischen Männerforschung, der Postcolonial Studies, sowie der Disability Studies. Besondere Berücksichtigung finden die Konzepte von Intersektionalität, Interdependenzen und der Diversity-Ansätze sowohl in einer Einführungs- und Überblicksvorlesung wie auch in einem ergänzend angebotenen Proseminar.

In einer Einführungsvorlesung werden mittels der Analysekategorien „Gender“ als interdependente Kategorie (mit intersektionalen Ansätzen) soziale, politische, ökonomische und kulturelle Themenbereiche vorgestellt (bspw. geschlechtsspezifische Arbeitsteilung, Gewalt gegen Frauen, Körper-Diskurse, Lebens-, Liebes- und Beziehungsformen, Sexualitäten, Geschlecht und Medien etc.).

Zudem werden im Einführungsmodul Perspektiven der Gender- und Queer Studies von Gleichheit, Differenz und DeKonstruktion gezeigt, in zentrale Begriffe (Sex/Gender, Geschlechterdifferenz, Androzentrismus, Sexismus, Heteronormativität, Inter- und Transsexualität, Intersektionalität, Mehrfachdiskriminierung etc.) eingeführt und bedeutende Fragestellungen der Geschlechterforschung bearbeitet.

Als zweite Lehrveranstaltung in diesem Modul widmet sich ein Proseminar zentralen Fragestellungen und Begriffen der Gender Studies. Themen wie Diskriminierung und Mehrfachdiskriminierung (Sexismus, Rassismus, Klassismus etc.) werden hier reflektiert und Strategien eines emanzipativen Umgangs mit Ungleichheiten (Anti-Diskriminierungsansätze) entwickelt. Zudem werden methodologische und erkenntnistheoretische Fragen sowie feministische und queer-feministische Wissenschaftskritik und Wissenschaftstheorien bearbeitet.

Modul Lebensräume

Das Modul „Lebensräume“ kombiniert wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Selbstreflexion in Bezug auf Lebenszeiten und -räume, in denen sich das Geschlechterverhältnis sowie andere Achsen sozialer Ungleichheit in besonderer Weise manifestieren.

Herrschafts- und Machtverhältnisse, die in die Geschlechterordnung eingeschrieben sind, sowie Versuche, die binäre Logik theoretisch wie alltagspraktisch – im Zuge der Realisierung und Performanz alternativer Lebensentwürfe – zu unterlaufen, werden dahingehend untersucht, wie sie bestimmte Lebensentwürfe hervorbringen und zugleich normieren.

Den Bedingungen der Möglichkeit sozialen Wandels wird auf theoretischer, politischer und alltagspraktischer Ebene nachgegangen. Paradoxe Effekte sowie unbeabsichtigte Folgen, die Gleichheits- und Differenzperspektiven – nicht zuletzt in ihren rechtlich-institutionellen Ausprägungen – ebenso inhärent sind wie dem Versuch, den Diskurs der binären Machtstrukturen aufzubrechen, werden vor dem Hintergrund neuerer Diskurse zur Intersektionalität thematisiert. Hierbei kommt den Themenkomplexen Diversität, Migration und prekäre Lebensverhältnisse ein besonderer Stellenwert zu.

Modul Wirtschaft und Arbeit

Gewünschte Inhalte: Die LV sollte Themen der (Angewandten) Betriebswirtschaft oder der Volkswirtschaft in Kombination mit Gender- und Diversitäts-Themen (z.B. Gender- & Diversitätsmanagement, Intersektionalität, Gender Mainstreaming/Gender Budgeting, Feministische Ökonomie, Vereinbarkeit von Beruf und Familie) behandeln. Lehrziel: Studierende sollen in die Lage versetzt werden, sich mit Ansätzen der Wirtschaftswissenschaften, die sich mit Diversität oder Geschlecht beschäftigen, auf kritische und wissenschaftliche Weise auseinanderzusetzen

Inhalt des Moduls:

Neben der Digitalisierung und Internationalisierung stellen insbesondere geänderte gesetzliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen im Hinblick auf Gleichstellung und Diversität einen zunehmend wichtiger werdenden Wettbewerbsfaktor für Unternehmen dar.

Unternehmen und wirtschaftliche Akteur_innen sind daher gefordert, ihre Organisationskulturen diversitätsfreundlich, antidiskriminierend und gleichstellungsorientiert zu gestalten. Mitarbeiter_innen mit Kompetenzen und Know-how im Bereich von Gender und Diversität verfügen damit über einen möglicherweise entscheidenden Wettbewerbsvorteil am Arbeitsmarkt. Darüber hinaus gewinnen Unternehmen durch die Berücksichtigung und Beseitigung sozialer Ungleichheit sowohl bei der Personalrekrutierung als auch im Arbeitsalltag an Attraktivität für potenzielle und gegenwärtige Arbeitnehmer_innen und stärken damit auch ihr positives Image.

In *Modul 3: Wirtschaft und Arbeit* lernen Studierende verschiedener Studienrichtungen eine Genderperspektive und die Berücksichtigung von Diversität im organisationalen Kontext sowie in unterschiedlichen Feldern unternehmerischen Handelns kennen.

Ein Fokus des Moduls liegt auf Geschlechterverhältnissen sowie anderen Bestimmungsfaktoren sozialer Ungleichheit (z.B. Alter, Herkunft, Klasse, Behinderung, Sexualität) und wie diese durch materielle bzw. ökonomische Verhältnisse beeinflusst und reproduziert werden. Die vorherrschende Arbeitsteilung von Männern und Frauen ist dabei u.a. ein zentrales Element, das in den Lehrveranstaltungen kritisch diskutiert wird.

Studierende erhalten dementsprechend theoretisches wie praktisches Wissen zur Umsetzung von Diversität als Managementstrategie. Neben Strategien und deren Implementierung in Form von Maßnahmen wie beispielsweise Gender Mainstreaming oder Frauenförderung werden in Lehrveranstaltungen auch alternative Theorieansätze der Ökonomie (Heterodoxe Ökonomie, feministische Ökonomie und Gender Economics) vermittelt. Studierende werden dadurch angehalten, Wirtschaft anders zu denken und Veränderungspotenzial in Organisationen im Hinblick auf Diversität zu identifizieren.

Lernergebnisse des Moduls:

- Studierende sind in Hinblick auf ökonomische Gleichstellung der Geschlechter (Zugang zum Arbeitsmarkt und bestimmte Branchen/Segregation, Löhne/Gender Pay Gap, Vergabe von Führungspositionen/Gläserne Decke) sensibilisiert und kennen die theoretischen Grundlagen dazu.

- Studierende kennen Strategien und Lösungswege, wie bspw. Gleichstellungs-, Diversitäts- und Frauenförderungskonzepte und können diese in der Praxis anwenden.
- Studierenden kennen die theoretischen und empirischen Annahmen, Konzepte und Begrifflichkeiten der Mainstream-Ökonomie und BWL in Hinblick auf ihre Relation zu Diversität und Gender (z.B. Haushaltsökonomie, Familienformen, Gender Pay Gap, Neoklassik, Homo Oeconomicus, arbeitsmarktspezifische Segregation)
- Sie reflektieren betriebswirtschaftliche Instrumente (z.B. Diversity Management, Gender Budgeting, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Arbeitsmodelle) und organisationale Prozesse kritisch in Hinblick auf Gleichstellung, Chancengleichheit, Antidiskriminierung.

Modul Kommunikation – Repräsentation

Welche Bilder und Vorstellungen von Geschlecht, sexueller Identität, Weiblichkeit und Männlichkeit finden wir unter historisch-spezifischen, kulturellen Bedingungen in der Alltagskommunikation, in Sprache und Literatur, in Kunst und visueller Kultur, in der Populärkultur und im Internet? Welche Wünsche, welches Begehren, welche Emotionen und Fantasien sind damit verknüpft und in welcher Weise ist all dies für unser Selbstverständnis von Relevanz? Zur Bearbeitung dieser Fragen werden in diesem Modul theoretische und methodische Zugänge aus verschiedenen Disziplinen wie Sprach- und Literaturwissenschaft, Philosophie, Kulturwissenschaft, Kunstgeschichte und Bildwissenschaft, Film-, Medien- und Kommunikationswissenschaft sowie Visual Culture Studies vorgestellt, diskutiert und angewendet.

Texte, Bilder und Sprechakte sind niemals geschlechtsneutral, sie produzieren und reproduzieren immer spezifische Formen von Geschlechterverhältnissen und geschlechtliche Identität. In der Ästhetik, in Diskursen, Blickstrukturen, Bildern und Vorstellungen von Geschlecht kommen gesellschaftliche Machtverhältnisse als Heteronormativität und hegemoniale Konstruktionen von Weiblichkeit und Männlichkeit, aber auch deren Subversionen zum Ausdruck.

In den LVen des Moduls werden Geschlechterkonfigurationen unter dem Aspekt diskutiert, wie weit sie in Form von Sprechweisen, Texten und Handlungsstrategien sozio-politische und sozio-kulturelle Effekte erzeugen und soziale Anerkennung oder sozialen Ausschluss nach sich ziehen. Bilder in diesem Kontext werden somit nicht als Illustrationen von Texten wahrgenommen und analysiert. Als produktive, rezeptiv affektive Visualisierungsleistungen in Kunst und Massenproduktionen bieten sie die Möglichkeit, das Erkennen der Eigenheiten kultureller Bildlichkeit zu lernen. Zudem sollen Effekte der Interdependenzen von Geschlecht, Ethnie, Klasse, Alter etc. im besonderen Maße berücksichtigt und herausgearbeitet werden. Thematisiert werden kommunikative Praktiken, die Geschlecht diskursiv, visualisiert und performativ herstellen, während sie hegemoniale Heteronormativität fortlaufend produzieren, allerdings auch parodieren, ironisieren, verzerren, satirisch überhöhen und in Frage stellen. Ebenso erfasst wird die Rolle des Imaginären für Gesellschaft, Körper und Geschlecht sowie der Umstand, dass Leser_innen, Filmzuschauer_innen, YouTube-Nutzer_innen etc. so stark affiziert werden können, dass sie ihr Leben nach den davon ausgelösten Fantasien und Emotionen richten.

Modul Historizität – Erinnerung – Erfahrung

Öffentlichkeit/Privatheit: Im Fokus stehen die historische Bedingtheit und Entwicklung von Geschlechtermodellen, -rollen und -stereotypen sowie die geschlechtsspezifische Ausdifferenzierung von Lebensräumen und Handlungsspielräumen.

Repräsentationen, Narrationen, Performanz: In Anbindung an die Frage nach Erinnerungskulturen als einer der zentralen Diskurse der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften umfassen diese Leitlinienbegriffe die Darstellungen, Erzählweisen und Inszenierungen von Geschlecht im öffentlich-kulturellen Raum.

Anpassung/Widerstand: Diese Leitlinienbegriffe sind einem breiten Begriffsverständnis verhaftet und verweisen allgemein auf die geschlechtsspezifisch variierenden Formen menschlichen Verhaltens im Kontext politischer, sozialer und kultureller Systeme und Normen.

Ideologien/Ideologiekritik: Ausgangspunkt dieser Leitlinie – wie auch des Moduls insgesamt – ist zum einen die Entwicklung geschlechtersensibler ideologiekritischer Positionen und Ansätze, zum anderen die Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Ausformungen verschiedener Ideologien in ihrer theoretischen Begründung und praktischen Wirkmächtigkeit.

Geschlecht und Nation: Ausbildung und Differenzierung von Geschlechterkonstruktionen, -rollen und -stereotypen in Zusammenhang mit Nationalisierungsprozessen; geschlechtsspezifische kulturelle und kommunikative Repräsentationsformen von Nation; Partizipation von Frauen und Männern am nationalen Projekt und im Prozess des nation-building sind zentrale Bestandteile der Leitlinie.

Frauenrechte/Menschenrechte: Diese Leitlinie verweist auf einen weiten Themenkomplex. Er umfasst schwerpunktmäßig Rechtsstatus und -verankerung von Frauen, Kampf um Frauenrechte, Analysen von kodifizierten und nicht-kodifizierten Rechtssystemen in ihrer Auswirkung auf Geschlechterordnungen, Menschenrechtsverletzungen an Frauen im Wandel der Zeiten und im Kontext der Gegenwart.

Frauenpolitiken/feministische Positionen: Zu den Themenbereichen, die im Rahmen dieser Leitlinie behandelt werden, gehören verschiedene Frauenbewegungen in ihrer historischen Genese mit ihren unterschiedlichen Ausprägungen und Zielen, das Verhältnis von Geschlecht und

Politik sowie eine breite Auseinandersetzung mit unterschiedlichen feministischen Positionen und Ansätzen (autonom / institutionell / radikal / liberal / sozialistisch / ökofeministisch usw.).

Herstories/Histories: Der persönlich-reflexive Zugang sowie Strukturen und Bedeutungen von geschlechtsspezifischem Erzählen, Erinnern, Erfahren und Überliefern stehen im Mittelpunkt.

Modul Körper – Psyche – Leiblichkeit

Das Modul deckt die Auseinandersetzung mit Körper und Psyche in unterschiedlichen wissenschaftlichen aber auch praktisch-klinischen Feldern (Psychotherapie bzw. Psychoanalyse, Gesundheitsberufe etc.) ab. Diese Vielfalt der Felder lässt sich weder hierarchisieren noch systematisieren, weshalb die für das Modul wichtigsten in beliebiger Reihenfolge aufgezählt werden: Lebensbedingungen und Bewältigungsstrategien von Frauen, Geschlechterrollen, Geschlechterstereotypen und Funktionen, Körper- und Geschlechterimaginäres, Psychoanalyse – Psychosomatik – Therapie, Affekttheorie, Bio/Technologiekritik, Gewalt, Körpermanipulationen, Alter/n, Recht, (Bio)Politik und Integrität sowie Trans- und Intersexualität auch unter Perspektiven von Inter* - trans

und non-binary – Themen. Diese Bereiche schließen einander nicht aus, es gibt wichtige Schnittstellen, an denen sie miteinander oder mit Feldern aus anderen Modulen verbunden sind. Wichtig ist, dass all diese Bereiche von einem erkenntnistheoretischen, einem wissenschaftstheoretischen sowie von einem ethischen Gesichtspunkt her zu betrachten sind. Die drei letztgenannten Perspektiven sind also gleichsam transversal zu den oben genannten thematischen Feldern angelegt.

Ziel des Moduls ist die Vermittlung und Weiterführung der durch die feministische Kritik, Geschlechterforschung und Queer Theory eröffneten Hinterfragung von Beherrschungs- und Normierungsdiskursen bzw. -praktiken. Die zu erarbeitenden kritischen Ansätze fassen die Körper in ihrer komplexen Verbindung mit der Psyche; als sexuierte Körper und schließlich als sexualisierte Körper innerhalb eines asymmetrisch-komplementären Geschlechtervertrags. Seit der griechischen Antike ist klar, dass die "normierten" Männerkörper zugleich Modell und Glied kollektiver Körper darstellen, welche sich vom amorph gefassten Frauenleib abgrenzen. Das gilt insbesondere für die Institutionen expliziter Macht- und Herrschaftsausübung sowie für den Ausschluss der Frauen und anderer von der Norm der Modellkörper abweichender aus diesen Korps; deren Körper werden somit implizit als „behinderte“ Körper konstituiert (disability studies). Zentral ist dabei aber die Vermittlung der Veränderbarkeit der Körper- und Leib-Seele-Diskurse. Historischen sowie vergleichenden kulturanthropologischen Analysen folgend variieren sie zwar stark, weisen aber auch gewisse strukturelle Kontinuitäten auf.

Modul Gender und Technik

In diesem Modul sollen Studierende einen Überblick über die unterschiedlichen Technikzugänge in unserer Gesellschaft gegeben werden. Die Entwicklung neuer Technologien bedeutet zugleich einen Eingriff in bestehende gesellschaftliche Verhältnisse und die Frage, wie wir zukünftig leben wollen. Technikgestaltung ist daher nicht nur ein technischer, sondern auch ein sozialer und politischer Prozess, der einen Baustein für gesellschaftliche Veränderungen darstellen kann. Ziel dieses Moduls ist es, Technik und technische Entwicklungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln und mit den jeweiligen Fachsprachen der Disziplinen zu betrachten, die Verständigung zwischen unterschiedlichen Fachsprachen unter dem Genderaspekt zu beleuchten und die Themen kritisch zu diskutieren.

Die Ringvorlesung zu diesem Modul behandelt unter anderem Themen wie Usability & Gender, Usability & Disability, bietet eine Einführung in Gender Studies und die Technikfolgenabschätzung, behandelt soziale Herausforderungen der intelligenten Mobilität und Zusammenhänge zwischen sozialer Technikgestaltung und dem Geschlecht.

Themen die darüber hinaus in Lehrveranstaltungen des Moduls behandelt werden sind der persönliche Zugang zur Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT), MINT in der Erziehung/im schulischen Weg, die eigene Erfolgs- und Kontrollüberzeugung in Bezug auf die Technik, Berufswahlfaktoren, explizite und implizite Wertezuschreibungen, die Thematisierung von Machtverhältnissen, Begriffsklärungen, feministische Naturwissenschafts- und Technikforschung und –theorie, feministische Gesellschaftskritik und Wissenschaftstheorien aus den Bereichen „Gender/Feminismus und Technik“. Das Aufzeigen der Vergeschlechtlichung von Produkten und Prozessen (Doing Gender in der Technik), die geschlechtergerechte Technikgestaltung, die Ökonomisierung der Technik und Technikfolgenabschätzung sind weitere behandelte Themengebiete. Ein starker Anwendungsbezug wird insbesondere bei Themen wie genderspezifische Auswirkungen und Anwendungen von IT, doing gender im Internet, Games/Virtuelle (Lebens-)welten, Lobbying und

Netzwerkbildung in Berufsgruppen und im Internet, gendersensible Anwendung von neuen Medien in der Lehre, Frauen und Queer in Technikunternehmen, Team- und Kooperationsfähigkeit in technischen Arbeitswelten, Cyberdemokratie, online Kampagnen und Social Media, sowie aktuellen Fragestellungen aus dem MINT-Bereich hergestellt.

Anhang 2: Informationen zu den Lehrveranstaltungstypen

Ausschreibung von Lehrveranstaltungen für das Erweiterungscurriculum/ Wahlfachstudium *Gender Studies/Feministische Wissenschaft* an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt für das Studienjahr 2020/21

- (1) Vorlesungen sind Lehrveranstaltungen, bei denen die Wissensvermittlung durch Vortrag der Lehrenden erfolgt. Die Prüfung findet in einem einzigen (schriftlichen und/oder mündlichen) Prüfungsakt statt.
- (2) Prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen sind Lehrveranstaltungen, in denen die Beurteilung nicht in einem einzigen Prüfungsakt erfolgt, sondern auf Grund von schriftlichen und/oder mündlichen Beiträgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der Lehrveranstaltung oder – bei schriftlichen Arbeiten oder Projekten (Seminararbeiten oder Arbeiten vergleichbaren Aufwands) – bis zum Ende des auf die Abhaltung der Lehrveranstaltung folgenden Semesters. Prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen sind:
 - a) Vorlesungen mit Proseminar (VP) setzen sich aus einem Vorlesungsteil und einem Proseminarteil zusammen, welche didaktisch eng miteinander verknüpft sind und gemeinsam beurteilt werden. Im Proseminarteil wird in die Fachliteratur eingeführt und darüber hinaus werden Grundkenntnisse und Anwendungsaspekte wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und exemplarisch Probleme des Faches durch Referate, Diskussionen und/oder Fallerörterungen behandelt.
 - b) Proseminare (PS) sind Lehrveranstaltungen, in denen Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und geübt werden, in die Fachliteratur zu spezifischen Themen eingeführt wird, sowie exemplarisch Fragestellungen des Faches bspw. durch Referate, Diskussionen, Fallerörterungen und Seminararbeiten behandelt werden.
 - c) Seminare (SE) dienen der wissenschaftlichen Diskussion und Vertiefung. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden eigene Beiträge geleistet. Seminare werden in der Regel durch eine schriftliche Arbeit abgeschlossen.
 - d) Kurse (KS) dienen dem Erwerb bzw. Ausbau angewandter Kompetenzen. Ihr didaktisches Prinzip besteht darin, dass Lehrende und Studierende gemeinsam konkrete Fragestellungen theoretisch und praktisch (d.h. erfahrungs- und anwendungsorientiert) bearbeiten.
 - e) Vorlesungen mit Kurs (VC) setzen sich aus einem Vorlesungsteil und Kursteil zusammen, welche didaktisch eng miteinander verknüpft sind und gemeinsam beurteilt werden. In diesen Lehrveranstaltungen wechseln Phasen, in denen die Wissensvermittlung durch Vortrag der Lehrenden erfolgt, mit Phasen, in denen Lehrende und Studierende gemeinsam konkrete Fragestellungen theoretisch und praktisch (d.h. erfahrungs- und anwendungsorientiert) bearbeiten, ab.